

Die Fahne.

Der Major von Helmbach hatte in einem Gefechte, wo er mit seinem Bataillon eine feindliche Batterie erstürmt, einen Fuß verloren. Als er wieder genesen war und nunmehr um seinen Abschied bat, wollte sein König, der ihn als einen seiner ausgezeichnetsten Officiere ehrte, ihn nicht aus seinem Dienste entlassen, sondern ihm vielmehr eine Anstellung im Civildienste ertheilen; Helmbach aber lehnte dieß bescheiden ab und erwiederte: „Ich habe dem Staate mit allen meinen Kräften gedient, habe selbst Gesundheit und Leben freudig aufs Spiel gesetzt und bin rüstig nur immer vorwärts geschritten, um den Ruhm und das Glück meines Vaterlandes zu erkämpfen. Das Schicksal aber hat meinen Lauf gehemmt, hat mir ein Bein zerschlagen und mir hierdurch zugerufen: „Du sollst zurückkehren zu deinem dir von der Natur angewiesenen Wirkungskreis, und sollst nunmehr deine Vaterpflichten erfüllen!““ Dieser Stimme will ich denn nun auch Gehör geben, zumal ich wohl als invalider Soldat aus Ew. Königl. Majestät Dienst meine Entlassung suchen konnte, als Familienvater aber bis zum letzten Hauch meines Lebens im Dienste bleiben muß!“

Der König ertheilte ihm hierauf mit einer reichlichen Pension seinen Abschied, und Helmbach zog sich mit seiner Familie in ein kleines Landstädtchen zurück, wo er sich bloß der Erziehung seiner Kinder zu widmen gedachte.